

Ohne Ehefrauen längst pleite

HANDWERK / Selbstständige bauen oft auf Familienhilfe. Die ist endlich auch sozial abgesichert.

PHILIPP WAHL

Oft wird es bemüht, auf die Unternehmerfrauen im Handwerk trifft es ohne Frage zu - das Erfolgsgeheimnis von den starken Frauen, die hinter erfolgreichen Männern stehen. Wenn Handwerker den Schritt in die Selbstständigkeit wagen, müssen ihre Frauen mit anpacken: Und dann erweitert sich der Aufgabenbereich von ausgebildeten Krankenschwestern oder Gärtnerinnen um Buchführung, Kunden- oder Personalbetreuung. Bis vor einigen Jahren halfen diese Frauen für alles als Familienmitglied ohne Bezahlung und ohne Arbeitsvertrag.

Großen Verdienst daran, dass heute rund 90 Prozent von ihnen auch im Fall einer beruflichen oder familiären Pleite sozial abgesichert sind, hat der Bundesverband „Unternehmerfrauen im Handwerk“ (UFH). Die Düsseldorfer Ortsgruppe feierte gestern in den Räumen der Handwerkskammer unter dem Motto „Was Du für den Gipfel hältst ist nur eine Stufe“ ihr zehnjähriges Bestehen.

Auf Initiative von Claudia Modat-Reth, geschäftsführende Gesellschafterin eines Elektroinstallationsbetriebes, zunächst als eine Gesprächsgruppe gegründet, bietet der Verein den „fachfremd eingeheirateten“

Frauen heute Kurse, in denen er kaufmännische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse vermitteln lässt.

„Durch ihr zusätzliches Fachwissen meistern unsere Mitglieder die vielfältigen Anforderungen im Job viel selbstbewusster“, resümierte die Vorsitzende Gudrun Hermann. Nach anfänglicher Skepsis, so Hermann, sei auch den Ehemännern schnell klar geworden, dass ihre Unternehmen von der Weiterbildung ihrer Frauen profitieren.

Auch mal ein Wellness-Wochenende

Ab und an gönnen sich die mit Familie, Nebenjob und Mitarbeit im Familienbetrieb oft dreifach belasteten Frauen dann neben Seminaren wie „Verkaufsrhetorik“ oder „Bilanzen lesen“ auch mal ein Wellness-Wochenende.

Trotz aller positiven Erfahrungen und Erfolge bedauert der Verein, dass seine Hilfestellung von nur 80 Frauen in Anspruch genommen wird - immerhin gibt es in der Landeshauptstadt 5000 Düsseldorfer Handwerksbetriebe. „Und ohne die Unterstützung ihrer Unternehmerfrauen“, da ist sich Claudia Modat-Reth sicher, „wären 50 Prozent davon Pleite.“